

usw. zu machen. Bei der Aufstellung der zahlreichen Zugdiagramme bediente er sich der Methode der Summation der Tagesmaxima für Dekaden bzw. Wochen. In tabellarischen Übersichten ist eine schnelle Orientierung über Alters- und Geschlechtsverhältnis, über Zugbeginn und -ende, über Maxima in den einzelnen Zugperioden usw. möglich. Abschließend bringt der Autor ein zusammenfassende Betrachtung über die Bedeutung des Gebietes als Überwinterungs-, Mauser- bzw. Übersommerungsplatz sowie über die Besonderheiten des Frühjahrs- und Herbstdurchzuges. Dabei diskutiert er auch die Faktoren, die die Schwankungen des Durchzuges und das Vorkommen von Wasservögeln in den einzelnen Jahren bedingen.

Mit diesen beiden gehaltvollen Arbeiten gehört das Torgauer Teichgebiet zu den bestbearbeiteten Gewässergebieten. Es ist zu hoffen, daß dieses Beispiel den einen oder anderen Gewässerornithologen unseres Bezirkes zur literarischen Aufarbeitung der z. T. sehr umfangreichen Beobachtungsunterlagen, die für einige recht gut untersuchte Gewässer des Bezirkes Halle — z. B. die Teichgebiete im Mittelelbe-Gebiet oder die Mansfelder Seen — vorliegen, stimuliert.

K. Liedel

Karl Forchner 65 Jahre

Am 3. April 1970 vollendete Karl Forchner das 65. Lebensjahr. Sein Weg zur Ornithologie entsprang der reinen Freude an der Natur. Schon vom Kindesalter an pflegte er erworbene und verletzt gefundene Vögel. Einen tieferen Sinn erhielt seine Liebhaberei, als er 1928 ehrenamtlicher Mitarbeiter der Vogelwarte Helgoland wurde. Seitdem ist sein Name häufig in Wiederfundberichten genannt. Seit 1962 bemühte er sich als Beringungsobmann für den Bezirk Halle, die Vogelmarkierung auf eine höhere Stufe zu heben und die planlose Beringung mehr und mehr durch zielgerichtete Fänge besonders interessierender Arten zu ersetzen. Seitdem stellte er alljährlich die Beringungsergebnisse für den Bezirk Halle zusammen; seit 1963 versah er seine Berichte mit einem kunstvollen Titelblatt, das er auch selbst druckte, wie er so manches Mal seine beruflichen Fähigkeiten als Andrucker auch in den Dienst der Vogelkunde stellte. Seine seit 1928 mit peinlicher Sauberkeit geführten Beringertagebücher, die er der Fachgruppe zur Auswertung zur Verfügung stellte, haben auch einen hohen faunistischen Wert, ebenso die geduldig zusammengetragenen Rückmeldungen hallescher Beringer. Nebenbei sei vermerkt, daß er auch als Aquarianer einen guten Ruf genießt durch die erfolgreiche Zucht von Zierfischen. Heute zwingen den Jubilar gesundheitliche Schwierigkeiten, die Hauptlast seiner Tätigkeit auf jüngere Schultern zu legen. Seine reichen Erfahrungen im Vogelfang, die er zum Teil dem in Halle bekannten „Vogelvater“ Hesse († 1954) ablauschte, hat er jüngeren Beringern weitervermittelt. Seinem oft mit persönlichen Opfern verbundenen Einsatz gebührt der herzlichste Dank, den die Beringer des Bezirkes und die Freunde der Fachgruppe Ornithologie Halle mit den besten Wünschen für das weitere Leben verbinden.

Reinhard Gnielka, BFA Ornithologie und Vogelschutz Halle